



« DIE STIMME DER MILCHBAUERN – n°2 – 22 december 2021 »

Setzen wir uns gemeinsam für eine faire Bezahlung und für eine nachhaltige Landwirtschaft ein!

1. DIE REFORM DER GEMEINSAMEN AGRARPOLITIK: LETZTER GERADER WEG

Am 2. Dezember haben der Europäische Rat und das Europäische Parlament die Verordnungen angenommen, die die GAP für den Zeitraum 2023-2027 definieren. Nun sind die Mitgliedsstaaten an der Reihe, der Europäischen Union (EU) ihren Vorschlag für einen "strategischen Plan" zur Umsetzung der neuen GAP zu übermitteln. In Belgien sind die Regionen für diese Aufgabe zuständig. Die Wallonie wird ihren "Strategischen Plan GAP 2023-2027" am 31. Dezember an die EU übermitteln.

Möchten Sie den Inhalt der GAP-Reform besser verstehen? Lesen Sie die Zusammenfassung der MIG (auf Französisch) im Anhang dieser E-Mail.

In diesem Zusammenhang möchte die MIG ihre Mitglieder und die politischen Entscheidungsträger über ihren Kurs informieren.

2. DIE EIGENTLICHE DEBATTE: EIN GESETZLICHER RAHMEN, DER ES ERMÖGLICHT, DAUERHAFT VON DER EIGENEN PRODUKTION ZU LEBEN

Die MIG möchte daran erinnern, dass sie in erster Linie für den Zugang zu einer **Vergütung** für Milcherzeuger eintritt, die ihre **Produktionskosten** vollständig deckt **und** ihnen einen **angemessenen Lohn** verschafft.

Die MIG erinnert daran, dass in diesem Zusammenhang zwischen den Maßnahmen der GAP zur Einkommensstützung - die leider immer noch gerechtfertigt ist - und der notwendigen Vergütung der von Landwirten und Viehzüchtern erbrachten **Umweltleistungen** unterschieden werden muss.

Die MIG setzt sich für eine GAP ein, die den Erhalt von **Familienbetrieben** ermöglicht, die am notwendigen agrarökologischen Übergang beteiligt sind. Der Green Deal stellt in dieser Hinsicht einen positiven Impuls dar.

3. GAP-PRÄMIEN: ZUGUNSTEN DER FAMILIEN- UND NACHBARSCHAFTSLANDWIRTSCHAFT

Die aktuelle Debatte im Rahmen der GAP besteht in der Verteilung des Budgets, das Wallonien für den Zeitraum 2023-2027 zugewiesen wird. Unter diesem Gesichtspunkt ist die MIG insbesondere :

- Befürwortet die **Beibehaltung** und, wenn möglich, die Erhöhung der **Umverteilungszahlungen** (Beihilfe für die ersten 30 Hektar jedes Betriebs), da sie mehr Gerechtigkeit zwischen den Betrieben ermöglichen ;
- Befürwortet die **Beibehaltung der derzeitigen gekoppelten Beihilfen für Milchkühe** unter Beibehaltung der Obergrenze von 100 Kühen pro Arbeitseinheit, auch hier zur Förderung von Familienbetrieben mit Milchviehhaltung;
- Befürwortet ausgewogene **Ökoregelungen**, vor allem die Regelung für **Dauergrünland**.

4. DIE "RENATIONALISIERUNG" DER GAP: HIN ZU EINEM LOKALEN, ABER FAIREN RAHMEN

Schließlich fordert die MIG, dass Wallonien und Belgien darauf achten, dass die einzuführenden Regionalpolitiken ein **Gleichgewicht zwischen** der Anpassung an **lokale Besonderheiten und** dem

Risiko, dass die Produzenten innerhalb einer Region oder des Landes **gegeneinander ausgespielt werden**, finden.

Verantwortlicher Editor : Guy Francq - MIG asbl – mig.wallonie@gmail.com